

<i>Predigt</i>	
<i>Kol. 2,3-10</i>	<i>1. Weihnachtstag</i>
<i>St. Andreas Hildesheim</i>	<i>25.12.2015</i>
<i>Kol2,3-10 Predigt Weihnachten 2015.docx</i>	<i>Detlef Albrecht</i>

*Gnade sei mit euch und Friede von Gott, unserm Vater, und dem Herrn Jesus Christus!*

*Der Predigttext steht im Brief an Kolosser im 2. Kapitel:*

*In Christus sind alle Schätze der Weisheit und Erkenntnis verborgen. Das sage ich, damit euch niemand mit klugen Worten zu täuschen vermag. Gebt Acht, dass es niemandem gelingt, euch einzufangen durch Philosophie, durch leeren Betrug, der sich auf menschliche Überlieferung beruft, auf die kosmischen Elemente und nicht auf Christus.*

*Denn in ihm wohnt die ganze Fülle der Gottheit leibhaftig, und in ihm, der das Haupt aller Macht und Gewalt ist, habt ihr teil an dieser Fülle.*

*Liebe Gemeinde!*

Nun ist die Zeit der Geheimnisse vorbei. Das Gästezimmer und der Wandschrank haben als Zwischenlager für die Weihnachtsgeschenke ausgedient. Auch unter dem Bett oder im Keller liegt nichts mehr, was man vor den Augen der Beschenkten verstecken müsste.

Denn die Bescherung ist gewesen, die Geschenke sind verteilt. Und von all dem, was mühsam erdacht, besorgt und verpackt wurde, bleiben am Ende ganz normale Gegenstände unter dem Tannenbaum und ein großer Haufen gebrauchtes Weihnachtspapier. Die gut gehüteten Geheimnisse sind wieder zu normalen Dingen geworden.

Ich hoffe, dass Ihre Geschenke gut angekommen sind! Dass alle zufrieden sind und dass sich so die Weihnachtsfreude ausgebreitet hat. Bei Kindern klappt das meistens ganz gut, denn es gibt ja Wunschzettel und sehr konkrete Vorstellungen von den Dingen, die unter dem Weihnachtsbaum erhofft werden.

Bei den Erwachsenen sieht es da schon anders aus. Dem Auspacken der Geschenke folgt nicht immer nur Begeisterung. Manchmal schlägt die Stimmung auch um, so dass mancher den Wunsch in sich spürt: Dass mal Schluss sein muss mit der Schenkerei, weil sie allzu leicht in Enttäuschung endet.

2

Die schönen Geschenke gibt es ja nur wegen der Geburt. Wegen dieser einen, besonderen Geburt. Wir haben von ihr gestern Abend gehört. Die Weihnachtsgeschichte hat uns ein Bild vor Augen gemalt, wie es bei der Geburt wohl gewesen

ist. So wie wir es heute auch noch einmal als Lesung gehört haben.

Ja, diese Krippe ist das Geheimnis von Weihnachten. Wir treten nur vorsichtig heran und stehen da so andächtig wie an der Wiege *jedes* Menschenkindes. Es ist der Anfang eines Menschen in dieser Welt, so wie jedes Neugeborene den Anfang in sich trägt. Aber es ist eben doch ein *besonderer* Anfang. Himmlische Heerscharen singen nicht an jeder Wiege.

Dass dieses Kind da ist, ist ein Wunder. Was es für uns und die Welt bedeutet, ist ein Geheimnis, das eben nicht so richtig zu fassen ist. „*Ich sehe dich mit Freuden an und kann mich nicht satt sehen*“, so heißt es in dem Lied *Ich steh an deiner Krippen hier*.

So wie Väter und Mütter es auch kennen: Das neue Kind ist ein unglaubliches Geschenk, und man sollte diesen Augenblick des Glücks wahrnehmen, bevor der Alltag mit Windeln wechseln und allem anderen beginnt.

3

Nun ist diese Weihnachtsgeschichte so fantastisch, so fabelhaft, dass manch einer ins Rätseln kommt, ob wirklich alles so war. Ob Maria wirklich Jungfrau war. Ob Jesus nicht doch in Nazareth geboren wurde. War da wirklich eine Volkszählung? Und was für ein Stern soll das gewesen sein?

Religionskritiker nehmen sich die Geschichte des Weihnachtsfestes ja gerne vor, um sie in ihre Bestandteile zu zerlegen. Der „**Spiegel**“ bringt jedes Jahr zu Weihnachten eine Geschichte, die das Gegenteil von dem belegen soll, was in der Bibel steht. „Ist Gott ein Irrtum? Und der Mensch nur ein Zufall?“ So lautet der Titel der Weihnachtsausgabe dieses Jahr. Der Spiegel macht wirklich guten Journalismus. Es sei denn, es geht ums Christentum. Rudolf Augstein, der Begründer des „Spiegel“, hat Kirche und Christentum gehasst, und das merkt man dem Blatt bis heute an.

Dieser vermeintlich logische Verstand eines Journalisten liest die Weihnachtsgeschichte und sagt: Schau an, da war doch gar nicht so viel. Sehr wahrscheinlich war es historisch gar nicht so. Wozu also der ganze Aufwand mit Weihnachten und alledem?

So ein Umgang mit der Geschichte vom Kind in der Krippe hat etwas vom gierigen Abreißen der Umhüllung eines Geschenkes. Und dahinter steht der Wunsch, das Geheimnis von Weihnachten handhabbar zu machen. Das Geheimnis von Weihnachten soll mit aller Macht Wirklichkeit werden.

Die Enttäuschung, die darauf folgt, muss groß sein, denn zu einem Geheimnis gehört – wie bei einem Geschenk – die Verhüllung. Gestern Abend war sie noch da: Die Freude über ein lange geheim gehaltenes, überraschendes und schön

verpacktes Geschenk. Auch Erwachsene lieben Geheimnisse und Geschenke, die sich nicht sofort öffnen lassen.

Und dann teilt der Verstand die Geschichte in ihre Einzelteile. Und die Einzelteile werden auf ihre Fakten hin abgeklopft – und was dann übrig bleibt, das wird der Logik unterworfen und damit komplett entzaubert – soll es so sein?

Es ist doch eher so: Die Weihnachtsgeschichte beschreibt weniger die Wirklichkeit als vielmehr ein Geheimnis: Wie war es, als Gott zur Welt kam? So wie Kinder fragen: *Wie war es, als ich zur Welt kam?* Wenn Kinder so fragen, dann wollen sie nichts hören von der Farbe der Fliesen im Kreißsaal und der Anwesenheit von Hebamme und Krankenschwestern. Sie wollen wissen: *Habt ihr schon lange auf mich gewartet? Habt ihr euch gefreut? Und habt ihr mich noch lieb?*

4

Nein, mit dem Verstand können wir Weihnachten nicht erfassen. Der Predigttext bringt es auf diesen wunderbaren Satz: *In Christus sind alle Schätze der Weisheit und Erkenntnis verborgen.*

Das Verrückte ist: Dieser Satz bleibt wahr, auch nachdem wir Heiligabend als das große Geschenk ausgepackt haben. Es war ja auch damals nicht so, dass die Menschen alles verstanden

hätten, nachdem das Jesuskind dann erwachsen war und durch Galiläa gezogen ist.

Nein, auch das, was Jesus, der Prediger und Heiler, getan hat, ist ja nur *zum Teil* mit dem Verstand zu begreifen. Ein großer Teil seines Wirkens bleibt ein Geheimnis: Die Wunder, die geschehen sind. Die Heilungen. Dazu gehört auch sein Weg ans Kreuz – für mich immer noch ein Geschehen, das ich nicht ganz begreifen kann.

In diesem Kind in der Krippe sind alle Schätze der Weisheit und der Erkenntnis verborgen. Wir müssen mit diesem Geheimnis leben. Und wir *können* das auch. Denn wir wissen: Auch sonst ist kein Mensch komplett zu verstehen. Man versteht sich ja selber nicht mal richtig. Wieso sollten wir dann Gott verstehen – und die Art und Weise, wie er in diese Welt kommt?

Wenn wir nachher nach Hause gehen und uns an den Dingen freuen, die wir als Geschenk bekommen haben, dann begleitet uns dieses dreifache Geheimnis als Geschenk weiter:

**Erstens:** Dass Gott Mensch geworden ist.

**Zweitens:** Dass Gottes Liebe zu uns sich in Jesus gezeigt hat.

**Und drittens:** Dass wir immer wieder aufgerufen sind, diese Liebe weiter zu geben.

*Denn in ihm wohnt die ganze Fülle der Gottheit leibhaftig, und in ihm, der das Haupt aller Macht und Gewalt ist, habt ihr teil an dieser Fülle.*

Das ist das Geschenk, das immer ein Geschenk bleibt, auch wenn Weihnachten wieder vorbei ist.

*Und der Friede Gottes, der höher ist als alle Vernunft, bewahre unsere Herzen und Sinne in Christus Jesus. Amen.*